

B Unabhängige Bauernzeitung



Organ des Österr. Unabhängigen Bauernverbandes

61. Jahrgang / Heft 134 • www.ubv.at • Dezember 2020

Die Berühmtheit mancher Zeitgenossen hängt mit der Blödheit der Bewunderer zusammen

Heiner Geissler

Wir wünschen euch und euren Familien frohe Weihnachten, erholsame Feiertage sowie viel Glück und Gesundheit für 2021!



Foto: www.bigshot.at, Erich Hagspiel

2021 – Start ins Superwahljahr

Für die heimischen Bauern gibt es 2021 ein „Superwahljahr“: In fünf Landwirtschaftskammern stehen Wahlen an, und zwar in Oberösterreich, Vorarlberg, Tirol, Kärnten sowie in der Steiermark. Damit sind kommendes Jahr rund zwei Drittel aller Landwirte aufgerufen, ihre Vertretung zu wählen.

In der Steiermark und in Oberösterreich sind die Wahlkämpfe bereits angelaufen, mehr dazu auf den folgenden Seiten. Wir wünschen allen Kandidaten ein gutes Ergebnis – nicht nur persön-

lich, sondern auch, weil dadurch eine echte Interessensvertretung

für die Bauernanliegen verbunden ist!



*Spitzenkandidat für Steiermark:
Johann Ilsinger*



*Spitzenkandidat für Oberösterreich:
Karl Keplinger*

Der UBV fordert neue Wege in der Agrarpolitik mit folgenden Schwerpunkten

Die aktuellen Agrarmodelle sind für die Land- und Forstwirte perspektivlos. Es gibt zwei Möglichkeiten: Entweder man schließt wegen der fehlenden ökonomischen Perspektiven die Hoftore oder man stellt sich dagegen. Der UBV stellt sich dagegen, weil wir bleiben wollen. Mit dem UBV-Programm soll es wieder wirtschaftliche Perspektiven für die heimischen Bauern geben.

✓ Wir brauchen 3 Mrd. Euro mehr Einnahmen als aktuell.

Dann haben wir wirtschaftlich eine Zukunft. Wir bekommen Ausgleichszahlungen ohne Index. Das muss sich ändern. Wir wollen eine Abgeltung je bewirtschaftetes Hektar Kulturland – indexgesichert sowie faire Spielregeln! Dann stimmt die Kaufkraft wieder.

✓ Der UBV fordert eine unverwechselbare Produkt-Herkunft-Kennzeichnung.

Für Betrüger gibt es harte Strafen. Die Kontrollen sollen durch AGES, Arbeiterkammer, Landwirtschaftskammer und AMA erfolgen.

✓ Der UBV fordert den verpflichtenden Einkauf von AMA-Gütesiegel-Produkten bei öffentlichen Einrichtungen.

Beim Einkauf von Lebensmitteln für Einrichtungen wie Krankenhäuser, Alten- und Pflegeheime, Kasernen usw. fordern wir die Vorgabe, Produkte mit dem AMA-Gütesiegel einzukaufen.

✓ Die Produzenten müssen selber verpacken.

Die Puma Schuh-Schachtel ent-



Landschaftspflege ist eine bäuerliche Leistung, die bisher gratis erbracht wurde. Wir fordern eine faire Vergütung für dieses gesellschaftlich wichtige „Produkt“!

hält auch nicht Adidas-Schuhe. Oder unter der BMW-Motorhaube ist auch kein Audi oder Mercedes. Damit ist man nicht mehr austauschbar.

✓ Der UBV fordert die Wiedereinführung des steuerfreien Diesels für die Land- und Forstwirtschaft.

Alle wichtigen Agrarländer in der EU haben diese Lösung. Nur wir nicht. Das muss sich ändern.

✓ Keine zusätzlichen Greening-Auflagen bei den Direktzahlungen.

Die derzeitigen sind schon ein klarer Vertrauensbruch zu den Versprechungen von 1995.

✓ Der UBV fordert faire Spielregeln am Markt.

Keine internationalen Handelsabkommen, bei denen die Land- und Forstwirtschaft die Zeche zahlen soll bzw. keine ausreichende Abgeltung erfolgt. Es ist nicht zu

akzeptieren, dass die Land- und Forstwirtschaft die für die Vorteile anderer Branchen geopfert wird.

✓ Der UBV fordert faire Spielregeln sowie eine Leistungsabgeltung für jeden Hektar bewirtschaftetes Kulturland.

Leistungsabgeltung mit Index je Hektar land- und forstwirtschaftlich bewirtschaftetes Kulturland. Mit dem UBV-Modell haben auch kleinere Strukturen wieder eine Perspektive.

✓ Der UBV fordert eine Leistungsprämie für die CO₂-Speicherung in Böden von 200 € je Hektar.

Wer Geld für Strafzahlungen hat, der hat auch Geld für CO₂-Leistungen. Die Land- und Forstwirtschaft ist ein Klimaretter, kein Sünder!

✓ Der UBV fordert die Zurücknahme der Erhöhung der Einheitswerte.

Niemand zahlt bei weniger Einkommen mehr Steuern! Nur die Land- und Forstwirtschaft. Man sprach von maximal 10 %, es sind in der Praxis knapp 20 % und bei vielen Betrieben bis zu 100 % und sogar noch mehr!

✓ **Der UBV fordert nur einen Mehrfachantrag je Periode.**

✓ **Maximal 100 % Preisaufschlag bei Lebensmitteln durch den Lebensmittelhandel (LEH).**

Damit wird dem Dumping mit Importen ein Riegel vorgeschoben. Beispiel: Kauft der LEH billig Lebensmittel im Ausland ein, z.B. Milch um 35 Cent, dann darf er die Milch nur um 70 Cent verkaufen. Damit sind weite Transportwege für billige Lebensmittel wirtschaftlich uninteressant. Zahlt er 60 Cent für die Milch, kann er 1,20 Euro als Verkaufspreis definieren. Das würde die Erzeuger bei uns generell stärken. Verdient also der Lebensmittelhandel mehr, verdient auch der Produzent mehr. So passt die Gleichung für beide.

✓ **Nein zur Bestrafung der Bio-Bauern!**

Es braucht umsetzbare Regeln statt Schikanen! Man muss den Bio-Bauern im Zusammenhang mit der Weide-Regelung eine faire Chance geben. Die Bauern jahrelang in Sicherheit zu wiegen und ihnen nun eine Strafe anzudrohen, welche ihre Existenzen vernichtet, ist nicht akzeptabel.

✓ **Stopp des Verbots der Anbindehaltung.**

Der UBV fordert eine praxisgerechte Lösung für jene Betriebe, denen bisher ein Umbau ihrer Stallungen aus ökonomischen Gründen nicht möglich war. Seit 01.01.2020 gilt ein Verbot der Anbindehaltung bei Rindern. Dieses Verbot ist nicht praxistaug-

lich und gehört sofort rückgängig gemacht. Viele Tierhalter haben nicht die ökonomische Kraft, um den Stall umzubauen.

✓ **Keine Kürzung der Direktzahlungen (das ist UNSER Geld) zugunsten der 2. Säule.**

Bei den derzeit schlechten Agrarpreisen brauchen unsere Höfe jeden Euro.

✓ **Wiedereinführung der Mutterkuhprämie.**

Die Mutterkuhprämie war ein wichtiger Pfeiler für die Mutterkuhhalter. Wir haben im UBV-Konzept dieser Notwendigkeit Rechnung getragen. Der UBV fordert auch die Wiedereinführung einer Prämie für den Zuckerrüben-Anbau und den Erdäpfel-Anbau, bis ein Ersatzmodell – wie der UBV-Plan es vorsieht – umgesetzt wird.

✓ **Ein Ende der Tatsache, dass Österreich fast jede EU-Regel doppelt bis dreifach verschärft.**

Wir fordern den Stopp des Weges, bei dem Österreich in der EU immer die Vorreiter-Rolle spielt.

Die Anbindehaltung ist das aktuelle Beispiel. Weiteres Beispiel: In der EU ist mittlerweile die Käfighaltung bei Legehühnern verboten. Das ist gut so. In Österreich war diese bereits vor 10 Jahren verboten. Doch trotz des Verbotes werden jährlich 600 Millionen Eier aus der Käfighaltung nach Österreich importiert!

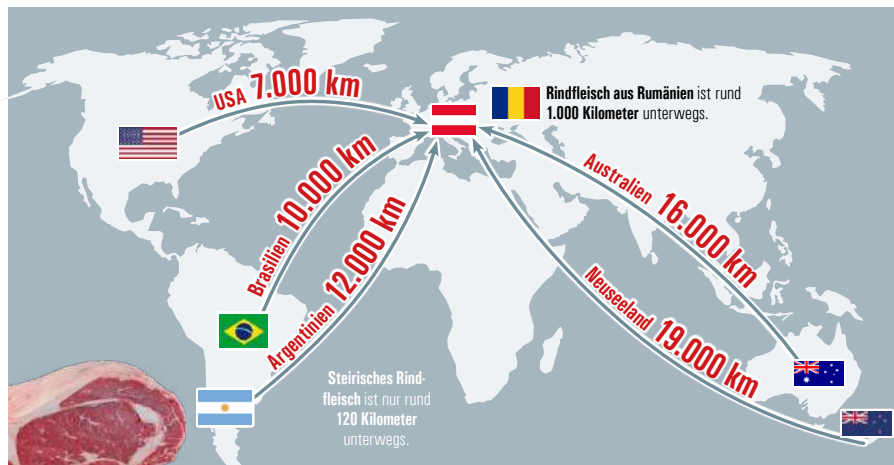
✓ **Wir fordern Spielregeln und Rahmenbedingungen.**

Ein fairer Wettbewerb funktioniert nur, wenn es Spielregeln gibt, die wirtschaftliche Perspektiven für die Land- und Forstwirtschaft ergeben.

Derzeit ist dieser sogenannte offene Markt eine Einbahnstraße. Daher fordert der UBV dezidiert konkrete Spielregeln ein – in der EU sowie für den interkontinentalen Handel. Derzeit haben wir keine Spielregeln, sondern eine Willkürherrschaft, wo bei jedem internationalem Handelsabkommen die Land- und Forstwirtschaft die Zeche zahlen darf. Das muss abgestellt werden – sofort.

Aus Übersee: Rindfleisch auf Reisen

Bis zu 19.000 Transport-Kilometer hat Rindfleisch auf dem Buckel, die der Gastro-Großhandel in großen Mengen bei uns anbietet. Das zusätzliche Manko: Vielfach landet Importfleisch anonym in Großküchen und Restaurants auf unseren Tellern. Es lohnt sich nachzufragen, woher Rindfleisch kommt!



Quelle: LK Steiermark

Kandidaten für die LK-Wahl in OÖ

KR Dipl.-Päd.
Klaus Wimmesberger
 Zuchtschweine, Schafe
 Stiermast, Ortsbauern-Obmann
 Christlicher Lehrervertreter
 Pram



KR ÖR
Johann Großpözl
 Rinderzucht, Milch
 Sigharting



Ilse Feldbauer
 Schweinezuchtbetrieb
 St. Willibald



Paul Pree
 Rinderzucht, Milch
 Bierbrauerei
 Neumarkt im Mühlkreis



KR
Hannes Winklehner
 Rindermastbetrieb
 Neumarkt



LK-Wahl 24. Jänner 2021



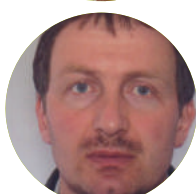
Wolfgang Werner
Neubacher-Kremeier
 Milchviehbetrieb
 Scharfen

Gudrun Roitner
 Ackerbau
 Direktvermarktung
 Wilhering



Augustine Hader
 Zucht- und
 Schweinemast
 HBLA Lehrerin
 Naarn

Josef Mair
 Obmann des LFL ÖÖ
 Rinderzucht, Milch
 Waizenkirchen



Andreas Burgholzer
 Bio Ackerbau
 Ried im Traunkreis

VP Vize.-Bgm.
Georg Schickbauer
 Rinderzucht, Milch
 Treubach



KR ÖR

Karl Keplinger
 Rindermast, Mutterkuh
 Helfenberg



DI
Josef Philipp
 Schweinemast
 Roitham



Andreas Etlinger
 Rinderzucht/Milchprod.
 Ternberg



ÖR
Stefan Wurm
 Ackerbau
 Gunskirchen



Andreas Ramsauer
 Bio Milch
 St. Lorenzen



Johannes Winkler
 Bio Mutterkuh/Wald/
 Jäger
 FP Gemeindevorstand
 St. Johann/Wimberg



Diana Nöbauer
 Rinderzucht, Milch
 Schardenberg



Georg Ornetsmüller
 Rinderzucht, Milch
 Mettmach

**Demokratie braucht Wahlmöglichkeit
 ... deshalb kandidieren wir**

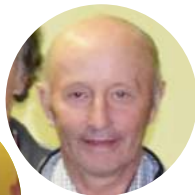
Herbert Poimer
Schweinezucht/Nebenerwerb
Hellmonsödt



Herbert Pühringer
Rinderzucht, Milch
Gemeinderat Bürgerliste
Hörbich



Johann Parzer
Milchvieh
Taiskirchen



Josef Schmitzberger
Rinderzucht, Milch
Pischelsdorf



Martin Auinger
Bio Milchproduktion
Natternbach



Maria Hauhart
Zuchtsauen, Leggehennen
Neuhofen



Ferdinand Lindinger
Milch, Rindermast, Wald
Diersbach



Stefan Stadlbauer
Bio Milch
Rohrbach



Christian Ezinger
Spezialkulturen
Reichersberg



Leopold Schaumberger
Reitpferde
Vorchdorf



Franz Kaiser
Rinderzucht/Milch
Redleiten



Anton Stummer
Milchviehbetrieb
Hellmonsödt



Josef Kasinger
Obst/Selbstvermarktung
Burgkirchen



Josef Kohlbauer
Fleischproduktion
Selbstvermarktung
Schardenberg



Manfred Mairhofer
Hühner/Eier- und Nudelprod.
Pötting



ÖR
Karl Ketter
Bio Milch
Selbstvermarktung
St. Florian am Inn



Christian Kernecker
Rinderzucht, Milch
Ortsbauernobmann
Waldburg



Katharina Achleitner
Milch, Stiermast, Forst
Enzenkirchen



Erich Perger
Spezialkulturen, Milch
Selbstvermarktung
Windhaag



Ing. Anna Ornetsmüller
Milch, Forst
Lohnsburg



Lukas Labmayr
Obm. MMG Pramtal
Schweinemast
St. Marienkirchen/SD



Erich Kraml
Stiermastbetrieb
Lembach



Meier Günter
Bio Milch u.
Masthühner
Zell an der Pram



Josef Schatzl
Obm. MMG Peuerbach
Rinderzucht, Milch
Peuerbach



Christian Steindl
Sägewerk,
Milchvieh
Pabneukirchen



**Demokratie braucht Kontrolle
... die praktizieren wir seit Jahren in der LK**

Stefan Raschhofer
Rinderzucht, Milch
Hohenzell

Reinhard Weissensteiner
Milchwirtschaft
Garsten

Markus Buchner
Milchvieh
Schwand

Franz Pumberger
Milchvieh
Ottensheim

Johann Schallmeiner
Milchvieh
Berg im Attergau

Manfred Helmberger
Ferkelproduktion
Vorchdorf

Hermann Hinterberger
Schweinemast,
Zuchtkalbinnen-Aufzucht
Bachmanning

Walter Reingruber
Wald, Christbäume
Vorderweißenbach

Georg Pfoser
Milchviehhaltung
Nebenerwerb
St. Peter

Christian Schasching
Ortbauernobmann
Ziegenmilchproduktion
Kopfung

Richard Mann
Milchviehbetrieb
Polling

Johann Rienesl
Milchvieh, Rinderzucht
Freistadt

Karl Höfer
Wald
Gutau

Wolfgang Muckenhumer
Rinderzucht, Milch
St. Ägidi

Johann Himmelfreundpointner
Bio Grünland
Steinbach/Steyr

Theresa Kropf
Rinderzucht, Milch
Esternberg

Rudolf Haginger
Ortsbauernobmann
Rindermast
Geboltskirchen

Ernst Weichselbaumer
Kartoffelbau
Gunskirchen

Franz Achathaler
Mutterkuh, Mast,
Direktvermarktung
Adlwang

Christian Fuchs
Bio Rinder, Schweine
Selbstvermarktung
Altenfelden

Felix Kern
Milchvieh,
Kälberaufzucht
Pattigham

Walter Stadler, Münzkirchen
Josef Mossbauer, Hirschbach
Johann Hofer, Bad Leonfelden
Hans Stelzhammer, Wendling
Daniel Roitner, Gschwandt
Ing. Walter Gschwendtner, Stroheim
Josef Hitzginger, Eggelsberg
Erich Dürnberger, Eberschwang
Ing. Gudrun Grohmann, Neuhofen/Krems
Christian Mitterhuber, Steinbach/Steyr
Johann Brandstätter, Schönau/Mühlkreis
Christian Hiermann, St. Roman

Osterhuber Reinhard, Vorchdorf Max
Hackl, Lasberg
Helmut Aigner, Scharten
Bernhard Lamberg, Hartkirchen
Bleiner Stefan, Gafl enz
Franz Peneder-Hofer, Altenberg/Linz
Nicole Öhlinger, Esternberg
Josef Pühringer, Gutau
Josef Schaumberger, Hirschbach
Dominik Trenda, Grünbach
Franz Leitner, Rainbach/Innkreis
Hubert Strasser, Taufkirchen/Pram

Maria Grubinger, Zell am Moos
Heinrich Birnleitner
Hugo Anzinger, St. Stefan-Afi esl
Josef Traxler, Lasberg
Gottfried Hackl, Niederkappel
Stefan Muckenhumer, Neukirchen
Ing. Franz Wohlmair, Peuerbach
Thomas Kössler, Hofkirchen
Rudolf Gabriel-Ehrenreiter, Haslach
Manfred Stallinger, Hofkirchen
Wilhelm Plakolb, Auberg
Elisabeth Feichtlbauer-Mayer BA, Andorf

**Demokratie braucht Meinungsfreiheit
... die leben und verteidigen wir**

Geschätzte Mitglieder, Freunde und Berufskollegen!

Wir haben als Unabhängiger Bauernverband Steiermark in der nun abgelaufenen Funktionsperiode in der LK Steiermark mit vollem Einsatz für die Interessen der bäuerlichen Familien und deren Betriebe eingesetzt.

Seriös und kompetent im Auftreten und beharrlich in der Sache lobten wir wo es nur ging das eine oder andere, was gemeinsam gelang, mussten jedoch andererseits auf zahlreiche Unzulänglichkeiten - etwa in der mangelhaften Herkunftskennzeichnung - und unvollständige Mängelbehebungen im § 1320 ABGB zum tiroler Kuh-Urteil hinweisen, um zu allen diesen Themen Verbesserungen einzufordern.

Nachdem die Spielregeln am Markt vieler bäuerlicher Produkte nicht funktionieren - man denke nur an die massiven Fleisch- und Schadholzimporte – fordern wir immer wieder aufs Neue faire Spielregeln für unsere bäuerli-

chen Betriebe, damit diese genügend an kaufmännischer Wertschöpfung erzielen können, um weiterbestehen zu können.

Selbstverständlich sind wir mit der bestehenden Gemeinsamen Agrarpolitik der EU nicht einverstanden, da diese internationale Großbetriebe in der EU in einem viel zu hohen Ausmaß fördert, hingegen Betriebe in alpinen Berglandschaften wie jener unserer Alpen stark benachteiligt sind. Hierzu haben wir einen konkreten Vorschlag erarbeitet, der kleinen und mittleren bäuerlichen Betrieben zusätzliche Leistungsabgeltungen sichern würde, die diese für den Erhalt und die Pflege der Kulturlandschaft erbringen.

Darüber hinaus haben wir immer wieder Themen der Akuthilfe für unsere bäuerlichen Betriebe in der LK Steiermark thematisiert und als Anträge eingebracht, die insbesondere steuerliche Verbes-

serungen (Hektarregelung für den Obstbau, GVE-Regelung etc.), Direktförderungen bei Investitionen in der Land- und Forstwirtschaft sowie einen Verzicht auf die Sozialversicherungsbeträge für das gesamte Jahr 2020 einmahnten.

Diese Sensibilität für die Lage unserer bäuerlichen Familien, gebündelt mit unserer Kompetenz und unserem Gespür, wo unseren Bauern wahrlich der Schuh drückt, gibt es nur mit einem starken, einem gestärkten Unabhängigen Bauernverband. Wir werden bei der LK-Wahl in der Steiermark als kraftvolles Team antreten, das um neue und ebenfalls engagierte Junge erweitert sein wird.

Unterstützen Sie uns ALLE bei dieser wichtigen LK-Wahl am 24.1.2021.

*LKR Johann Ilsinger
UBV-Landesobmann Steiermark*



Johann Herbst



Martin Brauchart



Johann Ilsinger



Gerhard Mariacher

Unsere Anträge

Oberösterreich
Sitzung am
23. Sept. 2020



Der UBV fordert,...

... die Herkunftskennzeichnung von Lebensmitteln auch in der Gastronomie umzusetzen.

Einstimmig angenommen

... bei der Ausarbeitung und Festlegung der GAP-Kriterien und des Green Deal Programms (ÖPUL) alle in der Landwirtschaftskammer vertretenen Fraktionen einzuladen.

Einstimmig angenommen

... die Investitionsprämie zu verdoppeln und diese allen Antragstellern rückwirkend ab 1. April 2020 zu gewähren.

UBV, FP- und SP-Bauern dafür; BB und Grüne dagegen

... in der neuen Förderperiode die finanziellen Mittel für die AZ zu verdoppeln.

UBV, FP- und SP-Bauern dafür; BB und Grüne dagegen

... für alle Aufforstungen, die standortgerecht durchgeführt werden, eine Forstförderung zu gewähren.

Einstimmig angenommen

... den § 6 des OÖ. Wasserversorgungsgesetzes dahingehend zu ändern, dass für alle bisher bereits bestehenden Hausbrunnen und private Wassergenossenschaften kein Anschlusszwang besteht, wenn die öffentliche Wasserversorgungsleitung erst nach Errichtung des eigenen Brunnens errichtet wurde.

UBV dafür; BB, Grüne, SP- und FP Bauern dagegen

... dass in der neuen GAP-Periode die Höhe der Ausgleichszahlungen an die Beitragskurve der SVS gekoppelt wird. Das heißt, für die ersten Hektar deutlich mehr Prämienleistung an die MFA-Steller. Grundvoraussetzung für den Bezug von Ausgleichszahlungen ist ein Beitrag des jeweiligen Mehrfachantragsstellers in die Pensionsversicherung der SVS.

UBV, FP- und SP-Bauern dafür; BB und Grüne dagegen

... die AMA-Werbebeiträge, die uns Produzenten vom Warenwert abgezogen werden, zu senken. Grund dafür ist die jährlich immer wiederkehrende negative Einkommensentwicklung in der Land- und Forstwirtschaft.

UBV, Grüne und FP-Bauern dafür; BB und SP-Bauern dagegen

Steiermark

Im Juli wurden folgende Anträge zur Bearbeitung in den entsprechenden Ausschüssen eingebracht:



Antrag 1: Übernahme der SV-Beiträge für 2020 durch den Bund

Der österreichische Nationalrat wird aufgefordert, als Akuthilfe für die durch die Corona-Krise geschädigten Bauern eine gesetzliche Regelung zu treffen, demgemäß die gesamten SV-Beiträge aller Land- und Forstwirte für das komplette Kalenderjahr 2020 aus dem Corona-Nothilfefonds oder dem Corona-Härtetfonds zur Gänze und ohne Rückzahlungsverpflichtung durch die Republik Österreich (Bund) übernommen werden. Bereits eingezahlte SV-Beiträge für 2020 sind dem land- und forstwirtschaftlich Ver-

sicherten ordnungsgemäß rück zu erstatten.

UBV, FP-Bauern dafür; BB dagegen

Antrag 2: Erweiterung der Urproduktenliste in der Urprodukteverordnung

Der österreichische Nationalrat wird aufgefordert, die Urproduktenliste im Rahmen der Urprodukteverordnung um sämtliche am Hof erzeugten und dort verarbeiteten Produkte zu ergänzen, so dass auch diese der geltenden steuerlichen Pauschalierungsverordnung unterliegen.

Diese Maßnahme der Erweiterung der Urproduktliste dient als Akuthilfe für unsere wirtschaftlich schwer getroffenen Bauern, die geeignet ist, ein zusätzliches Maß an Wertschöpfung auf unsere Höfe zurück zu bringen.

UBV dafür; BB und FP-Bauern dagegen

Antrag 3: Steuerlast auf unseren Höfen senken

Der österreichische Nationalrat wird aufgefordert, zur Senkung der Steuerlast für land- und forstwirtschaftliche Betriebe eine Neufestsetzung der Einheitswerte für land- und forstwirtschaftliche Betriebe unter Berücksichtigung und Beachtung des § 36 ff. BewG durchzuführen. Demgemäß berechnet sich der Einheitswert aus dem angenommenen Ertragswert, den der (gesamte) bäuerliche Betrieb durchschnittlich pro Jahr erbringen kann. Der Einheitswert ist auf das 18-fache des Reinertrages begrenzt.

UBV dafür; BB und FP-Bauern dagegen

Antrag 4: Herkunftskennzeichnung, erweiterte Verpackungsverordnung

Der österreichische Nationalrat wird aufgefordert, eine rechtlich klare Gesetzesgrundlage zu beschließen, die die Herkunftskennzeichnung für Lebensmittel zum Schutze der Rechte des landwirtschaftlichen (Ur-) Produzenten und des Kunden als Endverbraucher klar und lückenlos regelt und bei Zuwiderhandeln einen zum Einsatz kommenden Sanktionsmechanismus vorsieht.

Zum Schutze der österreichischen Urproduzenten von Lebensmitteln ist die Verpackungsverordnung von Lebensmitteln so zu erweitern, dass Ware aus Urproduktion ausschließlich in der Verpackung des Urproduzenten oder seiner Produktionsgemeinschaft an den Handel auszuliefern ist.

Eine Verpackung der Lebensmittel von Urprodukten als Handelsmarken ist zum Schutze der bäuerlichen Urproduzenten zu untersagen. Vergehen hierzu sind ebenfalls mit Sanktionen zu belegen.

Noch nicht behandelt

Antrag 5: Schnellere Auszahlung der EU-Gelder: Auszahlungstermin per 15.8.2020 durchsetzen!

Die Europäische Kommission und das EU-Parlament werden aufge-

fordert, zur Verbesserung der Liquidität land- und forstwirtschaftlicher Betriebe alle erforderlichen Beschlüsse zu fassen, um die Auszahlung der erst für Dezember 2020 vorgesehenen EU-Gelder - insbesondere jene aus der AZ, Direktzahlungen, Betriebsprämie, ÖPUL - bereits per 15.8.2020 an die jeweiligen Betriebe auszuzahlen, damit diese Betriebe wieder wirtschaftlich hinsichtlich der zur Zahlung anstehenden Investitionen und betrieblichen Aufwendungen flüssig sind. Damit wird im hohen Maße die regionale Wirtschaft gestärkt.

Noch nicht behandelt

Antrag 6: Aufhebung der Russland-Sanktionen

Die Vollversammlung der LK Steiermark fordert die Bundesregierung auf, Maßnahmen zu treffen, die geeignet sind, die im Jahr 2014 beschlossenen Sanktionen gegen Russland aufzuheben, so dass wieder ein freier Warenverkehr zwischen Russland und Österreich möglich wird.

Noch nicht behandelt

Antrag 7: 6 Milliarden Euro für Land- und Forstwirte sowie für den Tourismus

Zur betrieblichen Existenzsicherung der durch den Lockdown

und dessen wirtschaftlichen Folgen auf den einzelnen Märkten betroffenen Betrieben fordert die Vollversammlung der LK Steiermark die Bundesregierung auf, im Interesse und zum Wohle der österreichischen Land- und Forstwirtschaft sowie der Tourismusbetriebe ein zusätzliches 6 Mrd. Euro umfassendes Investitionspaket in Form von Direktförderungen zu beschließen.

UBV dafür; FP-Bauern enthalten sich; BB dagegen

Antrag 8: „Almen-Urteil“ in Tirol: Eigenverantwortung gesetzlich verankern

Aus Anlass des bestehenden „Almen-Urteils“ in Tirol fordert die Vollversammlung der LK Steiermark die Bundesregierung sowie sämtliche Fraktionen im Nationalrat auf, die Eigenverantwortung von Bürgerinnen und Bürgern, die sich in freier Natur aufhalten und bewegen, grundlegend gesetzlich zu stärken und dringend insbesondere Paragraphen wie jenen des § 1320 ABGB dahingehend zu novellieren.

UBV dafür; BB und FP-Bauern dagegen

Mehrheiten neigen leicht zur Überheblichkeit, man weiß sich mit der Macht im Recht und verzichtet auf andere Ideen einzugehen. Doch so verkümmert Demokratie. Absolute Mehrheiten tun also auch in der LK nicht gut. Der UBV verfolgt konsequent einen sachlichen Weg, in dem klare Spielregeln am Markt verlangt werden, mit einer neuen eindeuti-

gen Herkunftskennzeichnung, auf die Bauern und Konsumenten vertrauen dürfen. Auch die Urproduktliste gehört erweitert, um mehr bäuerliche Produkte, die im eigenen Betrieb verarbeitet werden, dem Kunden so anzubieten, wie dieser dies wünscht. Dass unsere Forderungen seitens des UBV zu Erfolgen führen können, erlebten wir zuletzt bei der Adaptierung der Pauschalierungsver-

ordnung, die für viele Betriebe Erleichterungen gebracht hat. Überzeuge auch Du Deine Familie, Freunde und Berufskollegen, den vom UBV aufgezeigten Neuen Weg in der Agrarpolitik einzuschlagen. Stärken wir gemeinsam den UBV am 24.1.2021 bei der LK-Wahl!

*LKR Gerhard Mariacher,
Steiermark*

Blinde Hühner

UBV OÖ



KR Klaus Wimmesberger

In der letzten LWK-Vollversammlung wurde uns von einem Bauernbundkammerrat vorgeworfen, dass wir vom UBV blinde Hühner seien, nachdem sie einem Antrag von uns ausnahmsweise zugestimmt hatten. Hier wurde mir wieder einmal bewusst, dass es vielen sogenannten Bauernvertretern nicht um uns Bäuerinnen und Bauern geht, sondern nur um ihr politisches Vorankommen. Sie stimmen für Handelsabkommen (z.B. CETA), gegen

ein Palmölverbot, gegen eine Herkunftskennzeichnung in der Gastronomie, für Hochspannungsleitungen, gegen Holzimportverbote und streiten ab, dass die Einkommen von uns Bauern zurzeit unter der Mindestsicherung liegen und die Durchschnittspension unserer Berufsgruppe die Niedrigste aller

in Österreich ist. Wir „blinden Hühner“ warnen seit Jahren vor diesen Fehlentwicklungen und haben zukunftsichernde Lösungsvorschläge eingebracht. Leider werden diese niedergestimmt, weil Teile des Bauernbundes andere Interessen verfolgen. Es wird höchste Zeit für mehr Unabhängigkeit.



Wir blinden Hühner vom UBV haben schon so manches agrarpolitisch fette Korn gepickt!

Schon vergessen?

Das hat die BB-Mehrheit mit seinen Mandataren umgesetzt: Zu hohe SV-Beiträge, die viele Betriebe nicht erwirtschaften, Abschaffung der Tierprämien, obwohl sie z.B. Tschechien und Ungarn heute noch haben, Kürzung der AZ, doppelte AMA-Kontrollen als die EU verlangt. Warum schlägt der Bauernbund seinen Wählern so ins Gesicht?

Der UBV warnte noch bei der letzten LWK-Wahl vor einer Bauernbundmehrheit. Ein Monatslohn im Vergleich zu den Unselbstständigen von 785 Euro ist für uns Bauern das Ergebnis,

was auch vom Chefredakteur der Bauernzeitung bestätigt wird.

Kein Wunder, wenn sich Hofübernehmer laut Kammerumfrage nicht wertgeschätzt fühlen und mit der Agrarpolitik unzufrieden sind. Kommt es im Jänner 2021 für den UBV zu keiner Mehrheit, werden die neue GAP, ÖPUL-Auflagen, Bio-Audit und NEC-Richtlinie wieder an unserem Einkommen und Nerven zerren.

Gehen wir mit dem UBV einen neuen Weg, damit uns das Juwel Landwirtschaft bleibt.



KR Hannes Winklehner

UBV Salzburg

G5 Ausbau

5 Milliarden Euro kostet der Ausbau des 5G-Netzes in Österreich, 1 Milliarde davon bezahlt der Staat. Dazu muss als technische Basis das Glasfasernetz ausgebaut werden. Dabei werden – sofern vorhanden – in bestehende Leer-Rohre, die zum Teil schon vor 30 bis 40 Jahren verlegt wurden, Glasfaserkabel eingeblasen. Die Grundbesitzer, in deren Flächen diese Rohre liegen, werden dabei leider oft nicht informiert.

Beim Bezahlen einer einmaligen Entschädigung für das Verlegen der Kabel sind die Betreibergesellschaften unterschiedlich zahlungsfreudig. Die Energie AG zahlt, so ist es in einem Abkommen mit der Landesregierung festgelegt. Mit A1, also der früheren Post, gibt es kein Abkommen mit dem Land, somit zahlt sie nicht. Rechtsgleichheit sieht an-

ders aus! Wie wäre es denn, wenn man ganz einfach die Regelung, die für die Bundesforste bei den Stromleitungen gilt, einfach für die Bauern bei den 5G-Leitungen übernehmen würde?

Wenn der Bauer bei seiner Arbeit die Leitungsrohre beschädigt, muss er mit Strafzahlungen bis 25.000 Euro rechnen. Es lohnt sich also, bei Pacht oder Verpachtung auch den Vertragspartner über den Verlauf von Rohren und Leitungen zu informieren. Tatsache ist, dass viele Bewirtschafter nicht wissen, dass unter ihrem Grund Rohre und Leitungen verlaufen. Mitunter liegen diese Rohre relativ flach, und dann ist bei tiefer Bodenbearbeitung schnell ein beachtlicher Schaden entstanden.

Coronahilfe

Der Staat sollte für die Bauern die

Sozialversicherungsbeiträge für mindestens 1 Jahr übernehmen, das wäre gerecht und hilfreich für die großen und kleinen Bauern. Wenn diese Forderung in der bundesweiten Agrarpolitik bisher auf taube Ohren stieß, kann dies nicht am Geld gelegen haben, denn davon ist offensichtlich genug da.

Ein Beispiel gefällig? Beim Kauf eines neuen Mercedes-Benz eVito Tourer lang, Listenpreis netto incl. E-Mobilitätsbonus 60.600 Euro, gibt es in Summe fast 30.000 Euro Förderung. Wie vielen Landwirten könnte da der Bund wohl die SVB-Beiträge übernehmen? Bauernanliegen scheinen in der Prioritätenliste der Regierung wohl nicht sehr weit oben zu stehen, die Automobilbranche muss natürlich auch vor dem Sterben bewahrt werden....

Josef Tiefenbacher

UBV Landesobmann Salzburg

UBV Tirol

Im UBV-Landesverband Tirol geht es flott voran, 2020 gegründet und Vorstand gewählt, 2021 geht es gleich in die große Bewährungsprobe LK-Wahl am 21. März. Angesprochen werden dabei die Themen Landwirtschaft und Tourismus, das Almurteil und der massive Substanzverlust auf den Höfen.

Mit Covid-19 bedingten Abstand und leider nicht ganz vollzählig auf dem Bild, aber vollem Elan geht der Vorstand in die Wahlvorbereitung (v.l.): Stefan Wildauer,

Josef Wurm, Alfred Enthofer (Obmann), Michael Kröll, Alois Klamm-

er (Kassier), Anton Wiener und Martin Lederer.



Vorstand allzeit bereit

So kann Berufsvertretung nicht funktionieren!

UBV Kärnten

Sind die Rahmenbedingungen für die bäuerliche Sozialversicherung noch zeitgemäß? Die Beiträge zur Sozialversicherung werden - so ist es gesetzlich festgeschrieben - jährlich der Inflation angepasst, also erhöht. Für Direktzahlungen und Produktpreise erfolgt keine Inflationsanpassung.

Mit dem Beitritt Österreichs zu Europäischen Union und der grenzenlosen Öffnung der Agrarmärkte wurden gleichzeitig Direktzahlungen zum Ausgleich für das niedrigere Preisniveau eingeführt. Diese Direktzahlungen sind weder wertgesichert noch werden diese durch irgendwelche Vorgaben der Inflation angepasst.

Daraus ergibt sich, dass der laufende Kaufkraftverlust der Direktzahlungen und die stagnierenden Produktpreise nur durch Wachstum

der Betriebe sowie Rationalisierung abgefangen werden können. Das Wachstum und die Rationalisierung der Betriebe stößt aber da an seine Grenzen, wo die Produktionsmethoden von den Konsumenten nicht mehr akzeptiert werden und die natürlichen Gegebenheiten ein Wachstum nicht mehr zulassen.

In Allgemeinen Sozialversicherungsgesetz § 108 Abs. 2 sind die jährlichen Aufwertungen (Erhöhung) der Sozialversicherungsbeiträge festgeschrieben, und diese werden von der bäuerlichen Vertretung auch geduldet. Die Aufwertung beträgt jährlich etwa 1,8 bis 2,2 Prozent. Das bedeutet, dass die Beiträge zur Sozialversicherung jährlich um diesen Prozentsatz angehoben werden.

Bei anderen Berufsgruppen werden die Löhne und Tarife jährlich min-

destens in Höhe der Inflation angehoben. Nur bei den Bauern gelten andere Spielregeln, eine Erhöhung bzw. Aufwertung der Direktzahlungen findet nicht statt. Diese Situation ist ziemlich unverständlich.

Somit dulden wir den Umstand, dass mit politischem Willen die Preis-Kostenschere durch gesetzliche Regelungen zu Ungunsten der Bauern immer weiter aufgeht.

So kann Berufsvertretung wirklich nicht funktionieren!



Heimo Urbas

Dauerärgernis: Sonderpensionen

Immer noch zahlen staatliche und staatsnahe Organisationen satte Zusatz- und Sonderpensionen aus. Obwohl zwischenzeitlich Beschränkungen verhängt wurden, sind die Ausgaben für Sonderpensionen von 2013-2018 um 3,5 % auf fast 544 Millionen Euro gestiegen. Anzumerken ist auch, dass die Inflation im gleichen Zeitraum um 7,8 % stieg. Das heißt: Die Ausgaben sind in absoluten Zahlen gewachsen, im Wert aber gesunken. Weil noch viele Mitarbeiter mit Anwartschaften im Dienst sind, steigen die Summen weiter. Es ist also noch viel zu früh, um bei den Privilegien von einem „Auslaufen“ zu sprechen.

Wer zahlt? Pensionsexperte Bernd Marin stellt fest, dass der überwältigende Anteil der ausbezahlten Leistungen nicht durch Beiträge finanziert ist, wobei erfreulicherweise dieser Deckungsgrad im Steigen ist, die öffentlichen Kassen relativ also weniger belastet werden. Die Nationalbank, Spitzenreiter für „Luxuspensionen“, kommt derzeit auf einen Deckungsgrad von rund 25 %. Den Rest zahlt die Institution selbst. Seit 2015 gibt es Obergrenzen. Die alte türkis-blaue Regierung hat weitere Verschärfungen angekündigt, aber nicht mehr umgesetzt.

Auch hier besonders interessiert ist, dass auch viele ehemalige Beschäftigte von zB der SVB oder der AMA stattliche Zusatzpensionen beziehen. So war 2018 zu erfahren, dass bei der AMA sich 192 Ruheständler durchschnittlich über 1196 Euro freuen können.

ABER: Diese Zusatzzahlungen beruhen auf Zusagen an die Vorstände im Zuge der AMA-Gründung 1992. Derzeitige Vorstandsmitglieder und seit 1993 neu eingetretene Mitarbeiter haben keinen Anspruch mehr auf derartige Regelungen. *R.H.*

UBV NÖ

Kammern - wie sie mitunter sind und wie sie sein sollten

Der UBV wollte bei der Vollversammlung der Bezirksbauern Amstetten (NÖ) acht Dringlichkeitsanträge einbringen. Der Bauernbund lehnte dies mehrheitlich ab. Offensichtlich ist das Aufzeigen und Diskutieren von Problemstellungen der Bauern nicht erwünscht ...

Die Vorkommnisse anlässlich der letzten Landwirtschaftskammer-Vollversammlung in Amstetten machen deutlich, dass es notwendig erscheint, auf Folgendes hinzuweisen:

Kammern haben laut Gesetz unabhängige berufsständische Interessenvertretungen zu sein. Keinesfalls dürfen sie für parteipolitische Machtinteressen missbraucht werden.

Im Jahr 1990 gab die Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol eine grundlegende Studie in Auftrag mit der Absicht, die Kammern und die Pflichtmitgliedschaft in Österreich aus der Sicht des öffentlichen Rechts, der Wirtschaftswissenschaften, der Soziologie und der Politikwissenschaften zu untersuchen. Das Ergebnis dieser Untersuchung steht in ungekürzter Fassung zur Verfügung (ÖGB-Verlag).

Demnach hat die gesetzliche Berufsvertretung nach Univ.-Prof. Dr. Peter Pernthaler folgende verpflichtenden Aufgaben:

1) Interessenausgleich zwischen Mitgliedern

Aufgrund der allgemeinen Vertretung aller Angehörigen einer Berufsgruppe gibt es viele unterschiedliche Interessen und Interessengruppen. Den Kammern ist schon durch die Organisation als Selbstverwaltungskörper der

interne Interessenausgleich kraft Gesetz aufgetragen. Kammern sind ausdrücklich verpflichtet, eine offene, gleichberechtigte Diskussion zu führen sowie für alle Beteiligten eine faire Lösung zu finden (nach Möglichkeit im Wege des Konsensprinzips und nicht durch Mehrheitsentscheidungen).

2) Öffentliche Repräsentation der gemeinsamen Interessen

Es ist die Aufgabe der Interessenvertretungen, den auf demokratischem Weg erzielten Konsens nach außen hin in allen Angelegenheiten, bei denen sie ein Mitwirkungsrecht besitzen, durch eine einheitliche Stellungnahme zu vertreten.

3) Die Kammern sind auch Dienstleistungsbetriebe für ihre Mitglieder

zur Förderung, Beratung, Schulung etc.

Wenn ein Kammerobmann im höchsten Organ einer Bezirksbauernkammer es nicht der Mühe wert findet, mit Berufskollegen über konkrete Problemstellungen zu diskutieren, dann stellt sich schon die Frage: welche Interessen vertritt eigentlich der Herr Kammerobmann Josef Aigner??

Aus der Sicht des UBV hat das Verhalten von Kammerobmann Aigner wie bei der jüngsten Kam-

mervollversammlung praktiziert nichts mit dem Vertreten der Bauern zu tun. Der UBV wird, ob es dem Bauernbund nun passt oder nicht, weiter konstruktive Vorschläge für eine Verbesserung der ökonomischen Situation der Land- und Forstwirte einbringen und diskutieren.

Dank der BB Agrarpolitik - seit 1986 stellt der BB den Agrarminister - haben die Bauern die geringsten Einkommen. Sogar die Mindestsicherungsbezieher bekommen mehr. Wer als Bauernvertreter diesen Zustand akzeptiert, der sollte sein Amt als Bauernvertreter zurücklegen.

Josef Aigner erwidert:

Amstettens Bezirksbauernkammer-Obmann Josef Aigner erklärt zur Ablehnung der Dringlichkeitsanträge, dass bei den Anträgen die Dringlichkeit nicht gegeben war - die politischen Forderungen seien nicht neu. In den vergangenen Jahren sei für die Bauern viel erreicht worden, es regiere in Österreich aber nicht der Bauernbund oder die ÖVP alleine. Zudem sei die Tagesordnung schon bei der Hauptausschusssitzung am 5. Oktober beschlossen worden, aber „dort war keine Rede davon, dass der UBV so viele umfangreiche Anträge einbringen möchte. Die Chancen wären besser gewesen, wenn man die Anträge ganz normal eingebracht hätte“.

Zum Gedenken an Ing. Helmut Langer



*Ing. Helmut Langer
gew. Schachernbauer
gew. Landesobmann des
Unabhängigen Bauern-
verbandes*

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von Ing. Helmut Langer, der im 94. Lebensjahr von Gott zu sich gerufen wurde.

Ing. Helmut Langer stammt aus einer schlesisch-mährischen Bauernfamilie, er war ein großartiger Bauernpolitiker mit einer ganzheitlichen Betrachtung der bäuerlichen Umwelt, der Natur und der Ernährung. Er hat sich mit der aus dem deutschen Recht stammenden Allmende immer wieder befasst und essentielle bäuerliche Rechte abgeleitet. Er hat im Wissen um

die Bedeutung auf die Fehlentwicklungen durch das von den Mächtigen übernommene Römische Privatrecht wiederholt hingewiesen. Im September 2020 war er noch im Zillertal und hat erläutert, wie tausendjährige Rechtsverhältnisse durch den heutigen Tiroler Gesetzgeber verändert und den Tiroler Bauern ein Milliardenvermögen entzogen wurde. Ein Helmut Langer mit der Kraft eines Fünfzigers oder Sechzigers hätte diesen größten Raubzug der Tiroler Landesgesetzgebung verhindert, kraft seiner rhetorischen Begabung und seiner persönlichen Möglichkeiten und Fähigkeiten. Er hätte den Tiroler Bauernbund und damit die ÖVP gezwungen, großes land- und forstwirtschaftliches Vermögen in Bauernhand zu belassen und es nicht den politischen Gemeinden zu übertragen. Helmut Langer war agrarpolitischer Lehrer für ganz Österreich, er hat Versammlungen von Nickelsdorf im Burgenland bis zum Bodensee und von Drosendorf (NÖ) bis ins südlichste Kärnten gehalten und für einen starken und selbstbewussten Bauernstand geworben.

Im Bauern-Buch „Auf Bauer – wehr dich“ wurde versucht, seinen Einsatz für eine Welt mit einem freien, starken, selbstbewussten Bauernstand zu würdigen. Auf der Rückseite des Einbandes ist ein Foto einer seiner Versammlungen in Mooskirchen in der Steiermark. Tausende von Bauern sind darauf zu sehen, die seinen Ausführungen lauschten. Im Bundesland Salzburg war Ing. Helmut Langer AÖBV (Allgemeiner Österreichischer Bauernverband) Mitglied der ersten Stunde. Als Chefideologe entwickelte er stets die strategischen Ziele des Bauernverbandes. Seine Reden und seine einzigartige Agrarphilosophie beeindruckten. Er war langjähriges Mitglied des Unabhängigen Bauernverbandes und Landesverbandsobmann in Salzburg. In dieser Funktion gründete er Arbeitskreise, organisierte Informationsreisen und war auch in der Kammer vertreten.

Ihm gebührt unser von Herzen kommender Dank für seinen unermüdlichen Einsatz und seiner Familie unser aufrichtiges Mitgefühl.

Zum Gedenken an Alois Finsterer



In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von Alois Finsterer, der im 83. Lebensjahr von uns gegangen ist. Alois Finsterer war langjähriges aktives Mitglied des Unabhängigen Bauernverbandes und langjähriger und umsichtiger Obmann der Ein-

kaufsgemeinschaft (Ortsgruppe Weng). Ihm gebührt unser von Herzen kommender Dank für seinen unermüdlichen Einsatz und seiner Familie unser aufrichtiges Mitgefühl.

**ZUKUNFT
LANDWIRTSCHAFT
2030**

Wir brauchen eine gemeinsame Vision und verbindende Botschaften in der österreichischen Landwirtschaft.

Das ist eine Meinung dazu, was unsere Landwirtschaft in den kommenden zehn Jahren ausmacht. Die gesamte Strategie mit den Beiträgen der anderen 1.500 Teilnehmer/-innen finden Sie hier:
www.zukunftlandwirtschaft2030.at

WIR ALLE SIND DIE LANDWIRTSCHAFTSSTRATEGIE 2030!

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus

LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum

**LAND
OBERÖSTERREICH**

Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



Beitrittserklärung

Hiermit trete ich dem „**Österr. Unabhängigen Bauernverband**“, Landesverband bei und erkläre mich hiermit bereit, diesen mit einem jährlichen Beitrag von 1 Promille des Einheitswertes bzw. mit mindestens 30 Euro bei seiner Arbeit zu unterstützen.

Vor- und Zuname:

Adresse: Bezirk:

Tel.: Handy:

E-Mail:

Ich stimme zu, dass meine oben angeführten Daten vom Unabhängigen Bauernverband zum Zwecke des Sendens von Informationen gespeichert und verwendet werden dürfen. Ich kann diese Einwilligung jederzeit widerrufen.

Datum: Unterschrift:

Ich erhalte die „**Unabhängige Bauernzeitung**“ (UBZ) kostenlos
(nach Einzahlung von mindestens 30,- Euro/Jahr).

Bitte einsenden laut Bundesland oder per E-Mail an office@ubv.at; Tel.: 0650 26 24 245:

NÖ, BGLD, Wien: Karl Kummer, Au 12, 3683 Yspertal, 0676 7122 951

OÖ, KTN, Tirol, VBG: Johann Großpötzl, Grub 8, 4771 Sigharting, Tel.: 0664 2540 898

Salzburg: Stefan Weiß, Unterlangenberg 86, 5431 Kuchl

STMK: Martin Brauchart, Saggau 1, 8453 St. Johann im Saggautal **www.ubv.at, office@ubv.at**

Wissenschaftler analysiert Arbeit des UBV



(UBV) hat einen neuen Weg der Selbständigkeit, Regionalität und Landschaftspflege entwickelt. Die Bauern erzeugen regionale und qualitätsvolle Lebensmittel, aber sie benötigen faire gesetzliche Rahmenbedingungen, die national und EU-weit dringend zu schaffen sind. Die Bauern leisten außerdem Landschafts- und Naturpflege, die entsprechend zu entgelten ist und unser Land prägt.

Die Corona-Krise ängstigt viele Menschen, stellt aber auch eine Möglichkeit der Erneuerung dar. Der Unabhängiger Bauernverband

Daher empfehle ich: Gehen Sie wählen. Ihre Stimme ist wertvoll und zählt.

*em. Univ.-Prof. Dr.
Klaus Zapotoczky*

Ihre Zinsen sind zu hoch, Sie wollen umschulden? Hilfe bei Fixzinsen, Umschuldung, Leasing, Sanierung bietet **Finanzmanagement**

Tel: +43 677-6120 1934

Kredite privat und gewerblich ab 0,5 % p.a. variabel, abhängig von der Bonität

Aufgrund der bisher durchgeführten Beratungen konnten sich UBV-Mitglieder bis zu 110.000 Euro an Zinsen ersparen!

Termine

17. Jänner 2021, 10–15 Uhr
UBV NÖ Landesverbandstag
beim Mostlandhof in Purgstall
Ref.: DI Andreas Schlager,
Invekoskoordinator LLWK NÖ
Vortrag: „GAP ab 2023 - Ak-
tueller Diskussionsstand im
Flächenbereich

24. Jänner 2021
Landwirtschaftskammerwahl OÖ
und STMK

31. Jänner 2021
UBV NÖ: Abgabe Sammelbe-
stellung
Saatgut und Dünger
Infos: Sepp Handl
0676 5044361 oder
[https://ubv-niederoesterreich.
jimdofree.com/](https://ubv-niederoesterreich.jimdofree.com/)

31. Jänner 2021
UBV NÖ Schitag


29. März – 1. April 2021
Exkursion nach Polen

Impressum und Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz

Herausgeber und Medieninhaber: Österreichischer Unabhängiger Bauernverband, Grub 8, 4771 Sigharting, 0664/2540898, office@ubv.at, www.ubv.at
Bundesobmann und Landesobmann OÖ: ÖR Karl Keplinger, Piberstein 11, 4184 Helfenberg; Landesobmann STMK: Johann Ilsinger, Erlsberg 14, 8954 Donnersbach;
Landesobmann NÖ, B, W: Herbert Hochwallner, Dobratal 20, 3352 St. Peter/Au; Landesobmann SBG: Josef Tiefenbacher, Mittersillerstraße 6, 5722 Niedersill.
Landesobmann Tirol: Alfred Enthofer, Hof 27, 6261 Strass; Organisationsreferent: ÖR Johann Großpötl, Grub 8, 4771 Sigharting. Sekretariat: 0650/2624245,
office@ubv.at. Redaktion: Dr. Rudolf Höhle, Kadettengasse 29, 8041 Graz, 0664/73629103, hoenle@aon.at. Blattlinie: Mitglieder- und Interessenteninformation.
Hersteller/Druck: RehaDruck, 8051 Graz. Fotos, falls nicht anders angegeben: UBV. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen; für den Inhalt haften allein die Autoren.

Drucken
in Graz



Viktor-Franz-Straße 9 | A-8051 Graz
T (0316) 68 52 55 | 
rehadruck@rehadruck.at | www.rehadruck.at

 **RehaDruck**
sozialfair

MZ 02Z030371 M P.b.b.
Verlagspostamt: 8000 Graz

Retouren bitte an:
Johann Großpötl, Grub 8, 4771 Sigharting